

Dissertation Dr. cer Strolchi

„Kreuzenstein und das Haus Schlossofer Straße 51“

Szene: Bonzo, Gandos, Ilahin und Strolchi sitzen an einem Tisch und tarockieren. Gandos meint, ihr drei habt es gut, ihr wohnt in einem Haus. Wie kam es dazu?

Ich beginne zu erzählen:

Das ist eine lange Geschichte. Sie beginnt im Jahr 1840, da erwirbt der Baumeister (und später 3.ter Bürgermeister von Floridsdorf (1869-73)

Karl Frömmel den Weidegrund 751, heute Schloßhoferstraße 51.

(Musikeinlage: wir hatten gebauet ein stattliches Haus und drinn auf Gott vertrauet, trotz Wetter Sturm und Graus.)

Gottvertrauen war wohl notwendig, war doch die nahe Donau nicht reguliert und Überschwemmungen jederzeit möglich. Er baut 1850 sein eingeschossiges Wohnhaus (mit der 2mwidmung in Baugrund hatte er nichts zu tun-Bürgermeister wurde er erst 13 Jahre später) Sein Sohn Alois erweiterte das Haus 1904 und stockte es um ein Geschoß auf. Als in Floridsdorf umtriebiger Baumeister wirkte er unter anderem bei der Errichtung der Kaiser Franz Josef Jubiläumsschule (Deublergasse), und dem Rathaus am Spitz mit und errichtete die Friedhofsgebäude am Stammersdorfer Friedhof.

Seine beiden Töchter Margarethe und Stefanie heirateten die Brüder Hanns und Otto Dworzak. Meine Großmutter Margarethe, ihr Gatte Hanns zogen in das Haus ein. 1915 kommt Sohn Herbert zur Welt - der erste zukünftige Kreuzensteiner im Haus

(Musikeinlage: Was sollen wir sagen zum heutigen Tag? Ich dächte nur ergo bibamus! Er ist nun einmal von besonderem Schlag, drum immer aufs Neue: Bibamus! Er führet die Freude durchs offene Tor, es glänzen die Wolken es teilt sich der Flor, da leuchtet ein Bildchen ein göttliches vor: /:wir singen und klingen bibamus :/.)

Sein Vater Hanns kommt 1917 in der 2ten Isonzo Schlacht ums Leben. Meine Großmutter erhält als Kriegswitwe den Tabakverlag Floridsdorf zugesprochen. Sohn Herbert besucht von 1921 bis 25 die Volksschule in der Ferstl Gasse, danach 4 Jahre das Internat im Theresianum und dann das BRG 21 und danach von 1933 bis 37 die Hochschule für Welthandel. In dieser Zeit trat er der Franco-Bavaria im CV bei. In diesem Jahr kam er zum österreichischen Heer und wurde 1938 in die deutsche Wehrmacht übernommen. Im Kriegseinsatz an der Oder wurde er 1942 schwer verletzt und zur Rekonvaleszenz nach Dänemark geschickt. Dort lernt er Hildegard Ehlers (zu diesem Zeitpunkt schon Kriegswitwe und deswegen ebenfalls zur Erholung in Dänemark) kennen und lieben.

(Musikeinlage Ach wie schön ist doch das Gold, das vom Lockenköpfchen, meiner Hilde niederrollt in zwei blonden Zöpfchen. Darum liebe Hildegard, lass und herzen, küssen, eh die Locken silbern sind und wir scheiden müssen.)

Schon 1944 wurde geheiratet. Die Wirren des Krieges führte dazu, dass meine Schwester im April 1945 in Schlüchtern (Stadt südlich von Fulda) geboren wurde. Von dort flüchtete meine Mutter mit dem Baby nach Lambach, wo sich zu diesem Zeitpunkt ein Großteil der Familie versammelte, um dem Bombenhagel in Wien zu entkommen.

Das Haus Schloschofer Straße wurde auch von einer Bombe beschädigt, aber sofort nach Kriegsende wurde es wieder aufgebaut.

1947 wurde ich geboren, und somit der 2.te spätere Kreuzensteiner. Meine Mutter bezeichnete mich als ihr Luxuskind, konnte ich doch im goldenen Kreuz in Wien, und nicht auf der Flucht, geboren werden.

(Musikeinlage : War das `ne rechte Freude als ihn der Herrgott schuf, ein Kerl wie Samt und Seide, nur schade dass er suff)

Als Floridsdorfer kam mein Vater bald mit Kreuzenstein in Kontakt, erhielt 1956 das Ehrenband Kreuzensteins, seinen Coleurname Bonzo. In der Folge wurde er Altherrenconsenior von 1957 bis 1961, von 1962 bis 1969 war er Altherrensenior. 1959 erhielt er das Band Kreuzensteins Dank.

Schon bald war klar, dass auch ich der Verbindung beitreten wollte. Doch meine besorgte Mutter machte Schwierigkeiten. Sie verband mit ihrer Zustimmung ein Mindestmaß an schulischen Erfolgen. Dennoch wurde ich im Jänner 1963 im Beisein von Bonzo und meiner Schwester rezipiert.

(Musikeinlage: Fühse heraus, schalle es froh in die Welt hinaus. Trinkt vom edlen Gerstensaft, er erzeugt uns Mut und Kraft. Hebt die jugendliche Brust, gibt und Freude gibt uns Lust, Fühse heraus)

Meiner Mutter wurde das einfach verschwiegen. Sie erfuhr aus den Gold-weiß-schwarz-Nachrichten im Sommer, dass Klaus Dworzak v. Strolchi bei der Tischtennismeisterschaft Kreuzensteins den 3.ten Platz erreicht hat. Im den Hausfrieden wieder herzustellen, mussten Leibbursch Blondl und Fuchsmajor Bacchus im Hause auftreten. Sie versprachen mir jeden Nachhilfeunterricht zu geben, der sich als notwendig herausstellen sollte.

Viele Kreuzensteiner besuchten in der Folge unser Haus. Doch....

(Musikeinlage. Vor dem Hause schreckt ein Drach oft die Bundesbrüder, schert euch weg Vagantenpack, schnöde Biervertilger, doch es winkt des Bonzo`s Hand, hintern Drachen milde, das Baretz ziehn sie galant, vor der bösen Hilde.)

Halt, halt!!! das stimmt so nicht. Kreuzensteiner waren meiner Mutter Hildegard immer willkommen und wenn gewünscht auch verpflegt. Bbr. Parzival teilte sich fast ein Jahr das Zimmer mit mir. Selbst kleine, ausgefallene Wünsche wurden erfüllt. Wenn zum Beispiel Kyros kam (meistens um nach meiner Schwester zu sehen) und nach einem Glas Milch, handwarm versteht sich, verlangte, konnte dem Wunsch Folge geleistet werden. Übrigens,

Bonzo hat diese Strophe von Vale universitas oft und gerne gesungen, meine Mutter hat es mit viel Humor genommen.

Es wurde jedes Jahr ein Hausball veranstaltet, da war Kreuzenstein immer stark vertreten. Tage vorher schon wurde aus dem Wohnzimmer ein Faschingszelt. Freundinnen und Freunde der Eltern, meiner Schwester und mir konnten immer wieder ausgelassene Feste feiern.

Bei solch einem Fest ist ein Bundesbruder im von innen verriegelten Klo eingeschlafen. Kyros wusste Hilfe, indem er die Fensterscheibe der Türe einschlug. Danach befestigte er an der Türe ein Blatt Papier mit der Aufschrift: das war schon.

Weihnachtskneipe 1963: Bonzo erhielt den Goldenen Sekzipf, ich werde geburscht. Wir sind auch gut nach Hause gekommen, wie weiß ich nicht mehr. Während meine Mutter ihren Gatten heftig rügte, konnte ich mich unauffällig im Bad übergeben. Als ich viele Jahre später mit Bonzo jun. von einer Kneipe nach Hause kam, erhielt ich die Rügen und er ging unauffällig ins Bad.

(Musikeinlage: Wer niemels einen Rausch gehabt, der ist kein Braver Mann, wer seinen Durst mit Achteln labt, /:fang lieber gar nicht an:/.)

Für uns Kreuzensteiner im Hause Dworzak war 1967 ein besonderes Jahr: Im Sommersemester wurde mir die Ehre zuteil zum Senior gewählt zu werden. Im darauffolgende Semester wurde Bonzo die Ehre des Dr. cer. zugesprochen. Die Kneipe fand dann am 20. April 1968 im Gasthaus Gambrinus statt. Am Klavier spielte damals schon Artus zwei. Ihm gilt mein besonderer Dank, dass er das heute wieder macht. Ich glaube er hat sich einen kräftigen Applaus verdient !!!

1970 fand Dr. cer Bonzo, dass es Zeit wäre für einen Generationenwechsel. Nach 5 Jahren als AHxx, 8 Jahren als AHx , zwischendurch noch im Wiener Stadtverband AHx übergab er das Amt an Alten Herren Kyros.

1976 kam Michael zur Welt. Der 3.te spätere Kreuzensteiner aus dem Haus Schloßhoferstraße 51. Seinen Opa liebte Michael wohl sehr, und er wurde ihm bald zum Vorbild.

Dass meine Tochter Petra sich der Concordia anschloss, freute Dr. cer Bonzo so sehr, dass er ihren Deckel finanzierte.

Dr. cer. Bonzo starb viel zu früh im Jahr 1987.

(Musikeinlage: /:☒bi sunt qui ante nos in mundo fuere :/ vadite ad superos, transite an inferos, /:ubi iam furere:/.)

Dr.cer Bonzo landete sicher in Kreuzensteins coelestis.

Er konnte die Rezeption seines Enkels nicht mehr erleben. Dass er den Coleurnamen Bonzo wählte, zeigt wohl wie sehr Vorbild sein Opa für ihn war.

(Musikeinlage: in Wien grad angekommen, Fridolin, Fridolin, als Füchlein aufgenommen. Da geht es an ein flotes Kommersieren, denn studieren dard ein krasser Fuchs ja nicht. Rosabella, Fridolin, Fridolin.)

Der junge Bonzo brachte neuen Schwung in Haus. Er übernahm in der Folge alle aktiven Chargen, war Altherrenschriftführer, Chefredakteur der GWSN und ist Barwart und Sangwart.

Von der folgenden Zeit berichte lieber selbst Bonzo!

Bonzo: Eine traditionsreiche Veranstaltung war die Römerkneipe. Ursprünglich wurde am Überschwemmungsgebiet in einem Bombentrichter ein Ferkel am Spieß gedreht. Später im Garten bei AH Weinbrand. Nach dessen Ableben beschloß ich sofort, diese Veranstaltung zu uns in den Garten zu verlegen. 1997 und in den Folgejahren organisierte ich das Römergelage 25x durchgehend bis heute. Nur einmal fand es nicht statt, da verbrachte war ich eineinhalb Jahre in Irland. Es gab exzessive Gelage. Horus zum Beispiel verbrachte die Nacht in der Badewanne der damals leerstehenden Wohnung.

Neuer Schwung kam auch durch die neue Bude. Horus und ich planten, besonders Frape und Grisu, aber auch viele Bundesbrüder arbeiteten fleißig.

Dr. cer. Kyros besorgte so erfolgreich Geld, dass wir nach nur 3 Jahren schuldenfrei waren.

Ilahin, der 4te Kreuzensteiner im Haus, wurde am 17.10.2014 rezipiert.

(Musikeinlage : (O wonnevolle Jugendzeit)

Ich kam als krasser Fuchs hierher und spähte in den Gassen, wo mir ein Bett und Zimmer wär, den schlanken Leib zu fassen. Fand Sofa nicht noch Stiefelknecht, und doch war mir die Bude recht, denn keine ist so nett, so fein, wie meines Hausherrn Enkelein, ja keine ist äqualis der filia hospitalis.)

Ilahin berichtet:

Strolchis Enkeltochter Eva bemühte sich nämlich erfolgreich, mich zu erobern. Strolchi wunderte sich einige Zeit lang, was Eva immer wieder auf unsere neue Bude trieb. Letztlich kam er doch drauf, dass ich ihr Interesse geweckt hatte. Bonzo feierte 2016 seinen 40.ten Geburtstag mit 40 Stunden open door. Seitdem sind Eva und ich ein Paar. 2018 zogen wir im Haus Schlosshofer Straße 51 ein.

Strolchi berichtet weiter: Ilahin wurde zu einer wichtigen Stütze der Verbindung. Seit 2016 bekleidet er durchgehend aktive Chargen und auch bei ihm gab es kein Amt, das er nicht ausgeführt hätte.

Es gibt auch noch andere Aktivitäten im Haus: Bonzo lädt ein zum Kreuzenstein Familien Treffen, da kommt auch der Nachwuchs einiger Bundesbrüder. Im Sommer eignet sich meine Terrasse auch für Chargenconvente oder Tarockpartien besser als die dann heiße Bude.

Wir sind stolz auf unser Haus. 3 Generationen, die das Band Kreuzensteins Dank erhielten, die 4 Generation weist den gleichen Einsatz für unsere Verbindung auf. Ich darf meinem Vater als Dr. cer. nachfolgen. Ich verspreche mich zu bemühen dieser Ehre auch in Zukunft gerecht zu werden.

(Musikeinlage: Das Haus mag zerfallen, was hats denn für Not, der Geist lebt in uns allen, und unsere Burg ist Gott.)

Alle 4: Kreuzenstein vivat, crescat, floreat ad multos annos.